

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

1. November 1973

Parteilehrjahr 1973/74 an der KMU eröffnet

Auszeichnung bewährter Propagandisten

(UZ) Auf einer propagandistischen Veranstaltung wurde am Montag im großen Hörsaal des Carl-Ludwig-Institutes das Parteilehrjahr 1973/74 an der Kreisparteiorganisation Karl-Marx-Universität eröffnet. Vor 700 Propagandisten und den Teilnehmern der Kreisschule für Marxismus-Leninismus sprach der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Prof. Dr. Horst Richter, zum Thema „Der revolutionäre Weltprozess heute. Die Aufgaben bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitag der SED“. Genosse Prof. Dr. Horst Richter nahm in seinen Ausführungen eine erste Auswertung der Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen vor und stellte der Kreispartei-

organisation die Aufgabe, das Referat des Ersten Sekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, über die Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen 1973/74 in allen Grundorganisationen gründlich auszuwerten. Genosse Prof. Dr. Horst Richter würdigte das Parteilehrjahr als Hauptform der Parteischulung. Während der Eröffnungsveranstaltung wurden den Kreisleitern für die Zirkel des Parteilehrjahres das Berufungsschreiben des Sekretariats der SED-Kreisleitung überreicht und bewährte Propagandisten ausgezeichnet. Zum Abschluß verabschiedeten die Teilnehmer der Veranstaltung ein Grußtelegramm an den Weltfriedenskongreß in Moskau.

Konzil beriet Aufgaben nach dem 9. und 10. Plenum

(UZ) Gestern eröffnete der 1. Prorektor Prof. Dr. Möhle in der Kunsthalle das Konzil der Karl-Marx-Universität. Gewählte Delegierte, Vertreter der Praxis sowie zahlreiche Gäste waren zusammengekommen, um über die Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED an der Karl-Marx-Universität und die weiteren Aufgaben bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu beraten. Als Gäste konnten die Delegierten des stellvertretenden Minister für Hoch- und Fachschulwesen der DDR, Prof. Dr. Gregor Schirmer, die Generalkonsuln der Sowjetunion und der Volksrepublik Polen, Kynin und Skypczak, Genossen Hubert Schnabel, 2. Sekretär der SED-Stadtleitung Leipzig, Genossen Dr. Frank Grimm, amtierender Oberbürgermeister, Genossin Ada Ahrens, Bezirkschulrätin, und sowjetische Gastprofessoren, Dozenten und Lektoren begrüßen. Rektor Prof. Dr. Gerhard Winkler gab mit seinem Referat Rechenschaft über die einjährige Arbeit der Karl-Marx-Universität bei der systematischen Erhöhung der Qualität von Erziehung, Ausbildung und Forschung. Dabei ging er besonders auf Fragen der Wissenschaft-Praxis-Beziehungen der Karl-Marx-Universität mit dem

Territorium ein und zog Bilanz der vielfältigen Partnerbeziehungen mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft. Dabei stellte er in den Mittelpunkt seiner Ausführungen die richtungweisenden Beschlüsse des 9. und 10. Plenums sowie die Rede des Genossen Erich Honecker vom 26. Oktober, und leitete daraus die weiteren Schritte für die gesamte Wirksamkeit der Karl-Marx-Universität ab. Im Anschluß an die Diskussion wurden die Sieger im sozialistischen Wettbewerb ausgezeichnet. Die Wanderfahne der Karl-Marx-Universität nahm die Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin in Empfang. Als sozialistisches Studentenkollektiv der Karl-Marx-Universität konnte die FDJ-Gruppe 70/10 der Sektion TAS ausgezeichnet werden. Für hohe Leistungen in den wehrsportlichen Wettkämpfen der Karl-Marx-Universität wurde den Studierenden der Sektion Chemie der Wanderpokal des Rektors verliehen. Zum Schluß der Vormittagssitzung entfaltete der Rektor feierlich den Prorektor Prof. Dr. Gebhardt und ernannte Prof. Dr. Siegfried Hauptmann zum Prorektor für Wissenschaftsentwicklung. Das Konzil wurde bei Redaktionsschluß am Nachmittag in sechs Arbeitskreisen fortgesetzt.

Sowjetische Wissenschaft im Blickpunkt



EINE BUCHAUSSTELLUNG, die an Hand von Fachliteratur die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR veranschaulicht, wurde an der Sektion Physik anläßlich der „Tage der sowjetischen Wissenschaft und Technik“ eröffnet.

(UZ) „Tage der sowjetischen Wissenschaft und Technik“ – unter diesem Motto steht nicht nur die am Montag eröffnete Ausstellung wissenschaftlicher und technischer Errungenschaften der Sowjetunion in Berlin. Diesen sind auch das gesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Leben der Karl-Marx-Universität in diesen Tagen gewidmet.

„Gemeinsam gehts besser – die sozialistische ökonomische Integration im RGW“. Der Gesprächsabend mit Prof. Dr. Werner Malwald vom Franz-Mehring-Institut war ein Auftakt für die „Tage der sowjetischen Wissenschaft und Technik“ an der

Karl-Marx-Universität. Zu dieser Veranstaltung hatte die Universität gemeinsam mit der Hochschulgruppe des Kulturbundes der DDR und „Leipzig-Information“ eingeladen. Gekommen waren unter anderem auch Mitglieder einer Parteigruppe eines Leipziger Betriebes. Auch sie wollten sich nicht die Möglichkeit entgehen lassen, von einer kompetenten Persönlichkeit fundierte Informationen zu dem aktuellen Thema zu erhalten. Geplant sind noch eine ganze Reihe weiterer Veranstaltungen, wie zum Beispiel ein Vortrag zum sowjetischen Patentrecht am 8. November in „Leipzig-Information“. Veranstaltungen in den

einzelnen Sektionen, die sich der Sowjetwissenschaft und der sozialistischen Integration widmen. So veranstaltet die Sektion Journalistik ein Gespräch über den Journalismus in der Sowjetunion, das Dr. Hans Besschke leiten wird, der selbst längere Zeiteinheiten in der Sowjetunion studierte. 300 Wissenschaftler und 700 Studenten werden am 10. November die Möglichkeit wahrnehmen, mit einem Sonderzug nach Berlin zu fahren, um in der Leistungsschau einen Einblick der Anwendung sowjetischer wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Praxis zu gewinnen.

Weiterbildungslehrgang bei Geophysikern

(UZ) Aus Anlaß der „Tage der sowjetischen Wissenschaft und Technik“ wird beim Fachbereich Geophysik der Sektion Physik ein Lehrgang unter dem Thema „Verfahren zur Interpretation geophysikalischer Messungen und ihre Anwendung“ durchgeführt. Der vierwöchige Lehrgang dient der postgradualen Weiterbildung geowissenschaftlicher Kader. Nämhafte Wissenschaftler der Scharnow-Universität Leningrad und der Lomonossow-Universität Moskau werden im Rahmen dieser Veranstaltung Vorlesungen halten. Die Lehrgangsteilnehmer haben im Verlauf dieser Weiterbildung die Möglichkeit, mit den sowjetischen Gästen spezielle Probleme der eigenen Arbeit zu diskutieren.



GESPRÄCHE IN KIEW – Der Rektor der Schewtschenko-Universität Kiew, der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Prof. Dr. Horst Richter, und der Rektor der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. Gerhard Winkler, bei der Vorbereitung des neuen Vertrages zwischen beiden Universitäten.

Entwurf zur Diskussion vorgelegt

Rektor und Universitätsgewerkschaftsleitung legen in der heutigen Ausgabe den Entwurf der „Betrieblichen Vereinbarung der Karl-Marx-Universität 1974“ zur Diskussion vor. Die staatlichen Leiter und die Gewerkschaftsleitung aller Einrichtungen werden gebeten, die Diskussion dieses Entwurfes in allen Arbeitskollektiven zu organisieren. Es geht hierbei darum, die Ergebnisse und Orientierung des Konzils vom

31. Oktober 1973 mit dem Stand der Erfüllung der Planungsaufgaben 1973 und in Vorbereitung auf die großen, 1974 vor uns stehenden Planungsaufgaben mit der Diskussion dieses Entwurfes zu verbinden.

Vorschläge und Hinweise sind schriftlich bis zum 5. Dezember 1973 an die Arbeitsgruppe „Betriebliche Vereinbarung der KMU 1974“, zu Händen des 1. Prorektors, Prof. Dr. Möhle, einzureichen.

Ehrung für Prof. Such

(UZ) Aus Anlaß des 25. Jahrestages der Aktivisten- und Wettbewerbsbewegung in der DDR halten das ZK der SED, der Bundesvorstand des FDGB und der Ministerrat der DDR hervorragende Werktätige, Aktivisten der ersten Stunde, Neuerer, Erfinder und Rationalisatoren ein. Zu den Gästen des Abends gehörte Prof. Dr. sc. jur. Heinz Such, Professor an der Sektion Rechtswissenschaften der Karl-Marx-Universität.

Parteiwahlen beginnen

Von Harri Heyne,
2. Sekretär der
SED-Kreisleitung



Auf Beschluß der 9. Tagung des Zentralkomitees der SED finden in der Zeit vom 1. November 1973 bis 17. Februar 1974 die Parteiwahlen statt. Mit den Parteiwahlen beginnt für unsere Partei ein Abschnitt besonderer intensiver politisch-ideologischer und organisatorischer Tätigkeit zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages. Es kommt besonders darauf an, das Niveau der Parteiarbeit in den Parteigruppen, den Abteilungsparteiorganisationen, den Grundorganisationen und der gesamten Kreisparteiorganisation weiter zu heben. Wie es die Direktive des Zentralkomitees für die Durchführung der Parteiwahlen vorsieht, wird bei den Rechenschaftslegungen gründlich geprüft werden, welche Ergebnisse seit dem VIII. Parteitag in der gesellschaftlichen Gesamtbilanz und im jeweiligen Wirkungsbereich jeder Parteiorganisation zu verzeichnen sind.

Diese Prüfung muß sachlich, nüchtern und kritisch erfolgen, damit aus der realen Einschätzung der Ergebnisse die weiteren Aufgaben erwachsen. Schülerium und Initiative der Universitätsangehörigen sind zu mobilisieren und alle Aktivitäten so zu fördern, daß sie immer mehr zu greifbaren gesellschaftlichen Tatsachen werden. Das ist eins der entscheidenden Anliegen bei den Parteiwahlen 1973.

Sie bieten aber auch mit Ihren Rechenschaftslegungen und Diskussionen eine gute Gelegenheit, jene weitestgehenden Veränderungen zu verdeutlichen, mit denen sich die innere Entwicklung unserer Republik im engen Zusammenhang bewegt.

Der VIII. Parteitag hob als strategischen Grundsatz hervor, daß unsere Deutsche Demokratische Republik der Gemeinschaft der sozialistischen Länder für immer verbunden ist. Gegenwart und Zukunft unserer Republik haben ihre Grundlage und Garantie vor allem in der brüderlichen Freundschaft mit der KPdSU und der Sowjetunion. Die Bemühungen, die Ursachen von Erbschmerzen zu kennen, die innen- und außenpolitische Entwicklung zusammenhängend zu betrachten und ihre Auswirkungen im eigenen Wirkungsbereich zu analysieren, sind unabeherrschbare Voraussetzungen für jeden Genossen, seinen Platz als Parteimitglied wirkungsvoll auszufüllen. Auf dieser Grundlage sollen sich die Parteiorganisationen in Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen verstärkt den Aufgaben und Problemen im eigenen Bereich zuwenden.

Die Ergebnisse, die bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages unter Führung unserer Kreisparteiorganisation an der Karl-Marx-Universität erreicht wurden, sind beachtlich. Die vom VIII. Parteitag formulierte Hauptaufgabe und die seither verwirklichten sozialpolitischen Maßnahmen lösen bei den Angehörigen der Karl-Marx-Universität vielfältige Initiativen aus. Unsere Bilanz ist gut. Sie reißt von der Festigung der Positionen des proletarischen Internationalismus und des sozialistischen Patriotismus, wie sie besonders unter unseren Studenten und jungen Arbeitern und Angestellten während der X. Weltfestspiele sichtbar geworden sind.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Für edle Ziele des Friedens

Einen wichtigen Beitrag im Friedenskampf leisten seit jeher auch die Wissenschaftler, denn gerade für erfolgreiches wissenschaftliches Arbeiten ist Frieden und Verständigung zwischen den Völkern eine elementare Grundbedingung. Wir als Mitarbeiter des Instituts für internationale Studien der Karl-Marx-Universität Leipzig begrüßen daher nicht nur den Weltkongreß der Friedenskräfte, sondern empfinden ihn als Ansporn für weitere hohe wissenschaftliche Leistungen. Wir wollen damit einen Beitrag zur Verwirklichung der konsequenten Friedenspolitik unserer Republik leisten. Die Aufforderung von Genossen Breschnew, im Namen der edlen Ziele des Friedens zu arbeiten und zu wirken, wird uns daher Leitmotiv bei der Erfüllung unserer politischen und wissenschaftlichen Aufgaben sein.

Ein aktueller Auftrag

Die vom Generalsekretär des ZK der KPdSU auf dem Weltkongreß der Friedenskräfte marlierten Orientierungspunkte erleichtern jedem von uns, seinen Beitrag in diesem weltweiten Ringen um Frieden und Sozialismus noch präziser bestimmen zu können. In diesem Zusammenhang verknüpfen sich bei mir die Ausführungen L. I. Breschnews mit dem Referat E. Honeckers vom 26. Oktober 1973, in dem er die Förderung erhab, die Schlagkraft der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften zu erhöhen und „dafür zu sorgen, daß unsere ideologische Offensive jederzeit mit unserer Friedensoffensive Schritt hält“ – ein höchst aktueller Auftrag, der ernsthaft durchdacht und durch konkrete Schlussfolgerungen untermauert werden muß.

Prof. Dr. sc. Hans Piazza

Sie lesen:

3 bis 6 Entwurf der betrieblichen Vereinbarung 1974